

NO PURPOSE.
SOUNDS.

Konzert 2

27'10.554", 26'1.1499", 1'5½", 1'½", 1'18", 1'14"

CAGE 100

NO PURPOSE.
SOUNDS.

Konzert 2

27'10.554", 26'1.1499", 1'5½", 1'½", 1'18", 1'14"

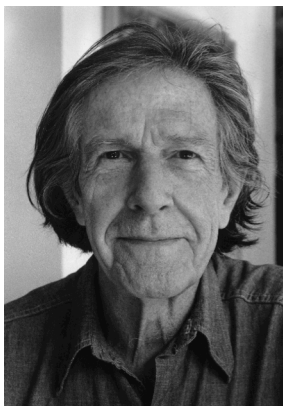
CAGE 100

No Purpose. Sounds.

Herzlich Willkommen zum zweiten Konzert der CAGE100 Kammermusikreihe!

Von Juli 2012 bis Juli 2013 feiert das Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig [FZML] den 100. Geburtstag des Künstlers und Komponisten John Cage mit dem internationalen Kunst- und Musikfestival CAGE100.

Das Œuvre John Cages kann mit Sicherheit als eines der komplexesten bezeichnet werden, das die Musikgeschichte je zu verzeichnen hatte und es enthält noch zahlreiche ungehobene Schätze. Seine über 300 Titel zählende Werkliste reicht von elektronischen, intermedialen und radiophonen Konzeptionen über performative, theatrale Werke bis hin zu Prosa, Lyrik und Film. Selbst seine Kammermusiken oder Orchesterwerke sprengen häufig formale Grenzen und stellen bereits bei ihrer Programmierung und Konzeption Musiker wie Veranstalter vor einige Herausforderungen. Den Umstand berücksichtigend, dass Cages Œuvre nicht etwa, wie vielfach angenommen nur eine Versuchsanordnung darstellt, die mehr oder minder frei interpretiert werden kann, wendet sich die CAGE100 Kammermusikreihe »No Purpose. Sounds.« Werken zu, die zwar vielfältig miteinander kombinierbar, jedoch keinesfalls beliebig sind. Im Mittelpunkt der Kammermusikreihe, die in dieser (unvorhersehbaren) Form wohl einzigartig sein dürfte, stehen der Kompositionszyklus *The Ten Thousand Things*, das *Concert for Piano and Orchestra* sowie der *Atlas Eclipticalis*, die alle der mittleren Schaffensperiode von Cage zuzuordnen sind. Zwar sieht Cage für alle diese Werke (die im Übrigen auch mit einigen anderen Kompositionen aus seiner Werkliste kombinierbar sind, so z.B. das *Concert for Piano and Orchestra* mit *Aria*, *Fontana Mix*, *Variations I&II* etc.) nahezu jedwede Möglichkeit eines Zusammenklagens vor, allerdings ist die Art und Weise wie man diese Kombinationen berechnet durchaus recht komplex (siehe »Der Münzwurf«), ebenso wie der Notentext, den die Musiker zu interpretieren haben.



Programm:

John Cage
26'1.1499"
for a String Player*
[1955]
27'10.554"
for a Percussionist*¹
[1956]

*enthält:

57½" for a String Player,
1' 5½" for a String Player,
1' ½" for a String Player,
1' 18" for a String Player,
1' 14" for a String Player.

*¹enthält:

Rhythmical Phrases
- **3, 7, 2, 5, 11**

Sie erleben heute das zweite von insgesamt acht Konzerten der Kammermusikreihe »No Purpose. Sounds.«, die sich als eines von zahlreichen weiteren Ereignissen durch das gesamte einjährige Festival CAGE100 zieht.

Jedes der einzelnen Konzerte wird dabei eine andere Versuchsanordnung darstellen, was seine Stückauswahl, die Wahl der Interpreten und Dauer des Konzertes betrifft. Ja, es ist sogar möglich, dass Musiker überhaupt nicht zum Einsatz kommen, ebenso wie es möglich ist, dass sie den überwiegenden Teil des Konzertes solistisch bestreiten müssen.

John Cages Kompositionszyklus, der auch unter dem Titel *The Ten Thousand Things* bekannt ist, enthält mehrere Werke für Streicher, Klavier, Schlagzeug in beliebiger Besetzungsstärke sowie ein Werk für Sprecher. Für das heutige Konzert kann das Publikum mittels Münzwurf das I Ging, das chinesische Münzorakel befragen und legt so völlig unabhängig von den Wünschen der Veranstalter oder der Musiker die Reihenfolge der Stücke und damit den Verlauf des Konzertes fest. Dieses Verfahren, das weitestgehend auch bei allen folgenden Konzertereignissen angewandt wird, leitet sich logisch aus dem künstlerischen Selbstverständnis von John Cage ab, der dem Unvorhersehbaren ebenso breiten Raum in seinen Arbeiten einräumte wie er dem Zuhörer die Bürde nehmen wollte, in jedem Ton einen vorhersagbaren höheren Sinn suchen zu müssen.

Es überrascht deshalb kaum, dass John Cage auf die Frage eines Journalisten: »What ist the purpose of this experimental music?« (dtsch.: »Was ist die Absicht dieser experimentellen Musik?«) trocken mit nur drei Worten antwortete:

»No Purpose. Sounds.«

- John Cage, 1987 -

Ausführende:

Jan-Filip Ľupa

[Violoncello]

Laura Rajanen

[Violine]

Gerd Schenker

[Percussion]

Winfried Nitzsche

[Percussion]

Stefan Stopora

[Percussion]

10.000 Things

Tao produced the One,
The One produced the two,
The two produced the three,
And the three produced the ten thousand things.

(Lao Tzu, *The Way of Lao Tzu* – wörtliche Übersetzung aus dem Chinesischen von Wing-Tsit Chan)

Ende der 1940er Jahre setzte sich John Cage verstärkt mit den philosophischen und religiösen Lehren des fernen Ostens auseinander. Die faszinierende Wirkung, die insbesondere der Zen-Buddhismus aber auch die Spiritualität des Hinduismus auf ihn ausübten, hatte sowohl mittelbar als auch unmittelbar Auswirkung auf seine künstlerische Arbeit; ja sie beeinflussten wohl auch entscheidend Cages Überlegungen, alles Subjektive, Gewohnte und Intentionale aus dem Kompositionsprozess herauszulösen und den Zufall als strukturierendes Element für seine Kompositionen einzusetzen. In einem Brief an Pierre Boulez, den Schirmherren des Festivals CAGE100, äußert er sich 1951 euphorisch: »I freed myself from what I had thought to be freedom, and which actually was only the accretion of habits and tastes.« Als Ergebnis entsteht mit *The Ten Thousand Things* eine Werkreihe, in der die Kompositionen mit der exakten Länge ihrer Spieldauer betitelt werden. Alle Stücke der Reihe sind miteinander kombinierbar und können ganz oder nur teilweise sowie in variabler Besetzung gespielt werden. Cage konzipierte diese Stücke so, dass Sie niemals abgeschlossen sind, sich bei jeder Aufführung stetig verändern und immer »work in progress« bleiben. Jede Aufführung wird durch diese Konzeption zu einem einmaligen und unwiederholbaren Ereignis.

Die Bezeichnung *The Ten Thousand Things* wurde posthum in der Rezeption von Cages Oeuvre eingeführt; er selbst hat zu Lebzeiten diese Stücke nicht unter diesem Begriff subsumiert. Die Bezeichnung erfolgte aber nicht willkürlich.

Das Dao brachte die Einheit hervor | aus der Einheit gingen die Gegensätze hervor | aus den Gegensätzen je ein Drittes | aus diesem Dritten alle Welt. (Lao Tzu, *The Way of Lao Tzu* – sinngemäße Übersetzung aus dem Chinesischen von Dr. Hilmar Alquiros)

Lao Tzu ist ein legendärer chinesischer Philosoph (ca. 6. Jh. v. Chr.) und gilt als Begründer des Taoismus. Der hier abgebildete Aphorismus ist der Lao Tzu zugeordneten Schrift Tao Te Ching entnommen. Der Begriff Tao (bzw. Dào 道) kann wörtlich mit »Weg« übersetzt werden und wird im Tao Te Ching für die Umschreibung einer transzendenten, höchsten Wirklichkeit und Wahrheit verwendet. Mit der Zahl 10.000 wird in der fernöstlichen Philosophie und Religion die Vielfältigkeit der Welt und damit gleichsam das Unendliche und das Göttliche umschrieben.

In den Vorbereitungen zu neuen Kompositionen hatte sich Cage ein Kompositionsverfahren ausgedacht, in welchem er eine bestimmte Anzahl rhythmische Phrasen (Phrases) derart proportionierte, dass diese sich in weitere unabhängige Teile (Units) gleicher Länge gliedern ließen, wodurch auch jede kleinste Einheit zu einer kompletten und unabhängig aufführbaren Komposition wurde. Indem sowohl die kleinsten Einheiten als auch größere Gruppen oder die gesamte Komposition sich durch die ihr immanenten rhythmischen Strukturen miteinander kombinieren ließen, entstand eine Werkreihe die in einer Myriade (griechisch für 10.000) verschiedener Formen spielbar wurde.

Unter Zuhilfenahme des I Ging Münzorakels entwarf Cage eine Struktur von 13 Perioden, deren einzelne Phraseneinheiten {3,7,2,5,11,14,7,6,1,15,11,3,15} nochmals in jeweils ihrem Zahlenwert entsprechende Teile gegliedert werden können (3 = 3 Teile, 7 = 7 Teile usw.). Jeder dieser einzelnen Teile besteht wiederum aus 100 Takten gleicher Rhythmisierung, sodass die Summe dieser durch den Zufall bestimmter 13 Perioden 100 ist. Es sollte demnach für jede Komposition eine Kombination von 100x100=10.000 Takten erreicht werden. Cage beschrieb dies folgendermaßen in seinem Text *45' For a Speaker*: »It just happend that the series of numbers which are the basis of this work add up to 100x100 which is 10.000« [...] »That is pleasing, momentarily: The world, the 10.000 things.«

Dieses Zitat zeigt deutlich, dass Cage sich des spirituellen wie philosophischen Kontextes dieser Zahl vollkommen bewusst ist. Zeitweilig hatte er sogar den Plan gefasst, nur noch (solange ihn keine Auftragsarbeiten zu einer Unterbrechung zwingen würden) auf diese Art und Weise zu komponieren. Auch wenn Cage von diesem Vorhaben wieder abrücken musste – da jedes Stück mit der gigantischen Anzahl von 10.000 Takten hätte komponiert werden müssen – hat er die rhythmische Struktur in immer wieder unterschiedlich gekürzter Weise für alle Stücke übernommen. Obwohl Cage weiterhin die Anzahl von 100 Takten pro Periode in 100 Ereignisse/Schläge (Beats) pro Periode abgeändert hatte, erreichte er die Zahl 10.000 auch in den längeren Stücken wie *26'1.1499"* und *27'10.554"* nicht.

Die Stücke der Werkreihe sind: *34'46.776"* *For a Pianist* [1954], *31'57.9864"* *For a Pianist* [1954], *26'1.1499"* *For a String Player* [1955] und *27'10.554"* *For a Percussionist* [1956]. Im Rahmen dieser Werkreihe sind ebenfalls bekannt: *six short pieces for a string player* [1953], von denen 5 Stücke – *57 1/2"* *For a String Player*, *1'1/2"* *For a String Player*, *1'5 1/2"* *For a String Player*, *1'14"* *For a String Player* und *1'18"* *For a String Player* – von Cage in die Komposition *26'1.1499"* eingearbeitet wurden. Außerdem sind noch zwei nicht vollendete Werke für Magnetband [1953?] und für Stimme [1953?] bekannt.

Der Münzwurf

Funktionsweise des I Ging Zufallsverfahrens am heutigen Konzertabend

Mit ihrem Münzwurf vor Beginn des Konzertes nehmen Sie (mit Hilfe des I Ging Orakels) unmittelbaren Einfluss auf das musikalische Ereignis, das Sie heute erleben werden.

Dieses Verfahren, verschiedene Parameter der Konzertgestaltung mit Hilfe des I Ging Orakels zu bestimmen ist nicht nur ganz im Sinne von John Cage, es wird durch die Partizipation aller Beteiligten, also auch die des Publikums, bis zur letzten Konsequenz umgesetzt.

Das I Ging verzeichnet 64 Gruppierungen aus jeweils 6 durchgezogenen oder unterbrochenen Linien, den sogenannten Hexagrammen. Je nach Anordnung der Striche sind den Hexagrammen eine Nummer und eine Titel zugeordnet, wie zum Beispiel:



Die Ausdeutung der Titel und der dazugehörigen Orakelsprüche dient ebenso wie die Zusammensetzung und Position der Linien im Hexagramm bis heute der Weissagung. Mit einer (eher subjektiven) Ausdeutung dieses Prinzips bestimmt Cage die Strukturen seiner Stücke - so auch jene, die heute zum Erklingen gebracht werden.

Das I Ging bzw. Yi Jīng 易經 oder Zhouyi 周易 wird auch als »Buch der Wandlungen«, »Wandlungen des Zhou« oder »Klassiker der Wandlungen« bezeichnet. Die Sammlung von Strichzeichnungen und Sprüchen ist eines der ältesten chinesischen Texte.

Das Buch wurde in der westlichen Zhou-Dynastie verfasst und wird Fürst Dan von Zhou 周公旦, Fuxi 伏羲, König Wen von Zhou 周文王 und Konfuzius zugeschrieben.

Jeder Münzwurf, also auch der Ihre, lässt entweder eine durchgezogene oder eine unterbrochene Linie des Hexagramms entstehen, je nachdem ob die Summe der gefallen Münzseiten eine gerade oder eine ungerade Zahl ist. Kopf zählt dabei 3, Zahl zählt 2. Sind 6 Würfe gefallen, ist das Hexagramm vollständig und man erhält eine Zahl, jene Zahl, die im Orakelbuch einem bestimmten Hexagramm zugeordnet ist.

Die gewürfelte Zahl gibt nun eine Antwort auf eine zuvor gestellte Frage. Die Fragen für den heutigen Konzertabend lauten:

1. Wann wird 27'10.554" von Percussion I gespielt?
2. An welchen Positionen stehen die Percussionisten in Minute 0' – 30'?
3. An welchen Positionen stehen die Percussionisten in Minute 31' – 60'?
4. Welche Werke spielen die Streicher in Minute 0'-30'?
5. Welche Werke spielen die Streicher in Minute 31'-60'?
6. Welche Werke spielen Percussion II und III in Minute 0' – 30'?
7. Welche Werke spielen Percussion II und III in Minute 31' – 60'?

Ihr Münzwurf steht heute für einen von insgesamt 42 Strichen der 7 Hexagramme, die das musikalische Ergebnis für den heutigen Abend determinieren. Ihr Münzwurf ist Teil einer Antwort auf eine der sieben Fragen an das Konzert.

Welche Antworten möglich sind und welches Hexagramm zu welcher Antwort führt, können Sie an der Ausstellungswand im Eingangsbereich sehen.

**26'1.1499" | 57½" | 1'½" |
1'5 ½" | 1'18" | 1'14"**

For a String Player

Diese Stücke von Cage sind für Streicher konzipiert und können von jedem 4-saitigen Instrument sowie einer beliebig großen Anzahl an Interpreten gespielt werden. Sie stellen äußerst hohe Anforderungen an die Ausführenden, nicht nur was die virtuose Beherrschung des eigenen Instruments sondern auch was das Lesen der Partitur betrifft. Auch während der Aufführung ist eine spontane Auffassungsgabe unabdingbar, da der »Notentext« permanent in Korrespondenz zur Zeit gelesen werden muss. Cage hat, wie schon die Titel innerhalb der Werkreihe erahnen lassen, die Stücke nicht in Takte, sondern in Zeiteinheiten von Sekunden unterteilt. Darüber hinaus wird die Stimmung des Instruments stetig verändert und es werden außerdem noch verschiedene, frei wählbare Klangquellen im Verlauf der Stücke eingesetzt.

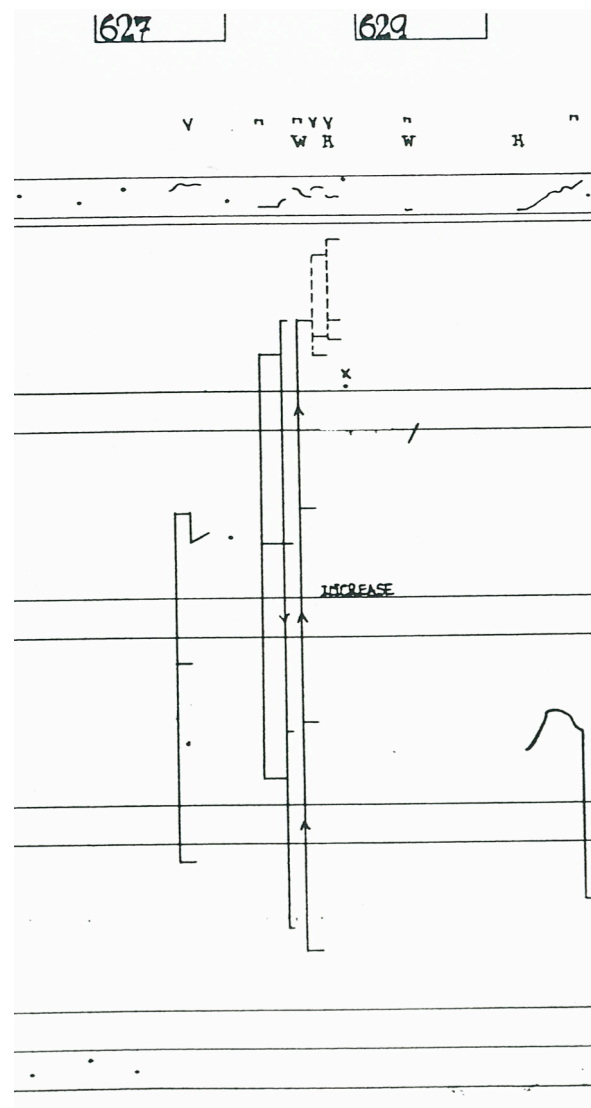
Als ersten Versuch im Rahmen des gewaltigen Kompositionsvorhabens *The Ten Thousand Things* komponierte Cage 1953 sechs kleine Stücke für Violine. Nachdem er 1954 von seiner Europatournee zurückgekehrt war und schon Alterationen seiner Konzeption vorgenommen hatte (wie z.B. die Änderung von 10.000 Takten in die gleiche Anzahl an Ereignissen/Schlägen [Beats]), entschloss er sich ein Werk für Streichinstrument(e) zu realisieren, das in der Länge an die beiden schon abgeschlossenen Kompositionen *31'57.9864" For a Pianist* und *34'46.776" For a Pianist* heranreicht. Die strukturelle Einteilung in einzelne Phraseneinheiten wurde in verkürzter Form beibehalten {3,7,2,5,11}. Da jede Phraseneinheit in ihrem Zahlenwert entsprechende Teile gegliedert werden kann, hat Cage aus den sechs kurzen Stücken für Violine fünf ausgewählt und Sie als einzelne Teile der Phraseneinheit mit dem Zahlenwert 5 ins Stück integriert {3,7,2,5 = 57 ½" + 1'1½" + 1'5 ½" + 1'14" + 1'18", 11}.

26'1.1499" wurde am 15. Oktober 1955 von Harold Coletta, dem diese Komposition gewidmet ist, auf einer Viola in Kombination mit *31'57.9864" For a Pianist* und *34'46.776" For a Pianist* uraufgeführt.

Um den Notentext nachvollziehen zu können, muss man im Gegensatz zur hochkomplexen Anlage und zum virtuoseren Spielvermögen nicht einmal Noten lesen können. Cage hat für dieses Stück eine Notenschrift entwickelt, die eine intuitive Herangehensweise ermöglicht.

[Abb. 2]

Im oberen Bereich ist die Dauer in Sekunden angegeben. Die Buchstaben sind Anweisungen, in welcher Form der Bogenstrich ausgeführt werden soll. V = konventioneller Bogenstrich auf-, ↘ = abwärts; H = Bogenstrich mit dem Haar, F = extremes sul tasto (auf dem Griffbrett), N = ordinario (normaler Bogenstrich). Die Anweisungen stehen mit anderen Angaben für die Richtung in Verbindung, z.B.: FN = näher am Griffbrett als gewöhnlich, NF = eher »normal« als am Griffbrett. W = col legno (mit der Holzseite des Bogens zu streichen), B = extremes ponticello (auf dem Steg).



[Abbildung 2: Ausschnitt aus *26'1.1499"*]

Trotz Cages integrativen Vorgehens bei der Komposition von *26'1.1499"* sind alle fünf inkorporierten kleineren Stücke für Streicher als für sich stehende vollwertige Kompositionen zu verstehen und werden in den kammermusikalischen Konzerten auch als solche behandelt und können in Kombination mit *26'1.1499"* sowie mit den anderen Werken aufgeführt werden.

Darunter befindet sich der Abschnitt, der die Anweisungen für die Stärke des Bogendrucks enthält, wobei Notation im oberen Bereich wenig Druck und im unteren starker Druck bedeuten, was dem Spektrum von pianissimo bis fortissimo entspricht. Die vier breiten Abschnitte stehen für die vier Saiten des Instruments (z.B. E-A-D-G). Je nach Position der Graphiken ist ein höherer oder tieferer Ton zu spielen. Harmonien werden durch gepunktete Linien angezeigt und kleine Pfeile weisen auf die Richtung hin, in welcher die Griffolge der Töne ausgeführt werden soll. Ist kein Pfeil eingezeichnet, ist dies abhängig von der Interpretation des Aufführenden. Die Stimmung des Instruments befindet sich in stetiger Wandlung, was durch decrease (tiefer) und increase (höher) angezeigt wird. Unter den Bereichen, welche die Saiten anzeigen, sind noch zwei Abschnitte eingetragen, wobei im oberen Teil durch graphische Notation Geräusche eingetragen sind, die auf dem Korpus des Instruments auszuführen sind. Im unteren Teil hingegen sind Klänge notiert, die mittels einer anderen beliebigen Klangquelle erzeugt werden sollen.

27'10.554"

For a Percussionist

27'10.554" *For A Percussionist* bietet zweifellos die größte Auswahl an verschiedenen Klangmöglichkeiten, die erzeugt werden können. Vom traditionellen Beckenschlag bis hin zum Klang eines Schlägels im Wasser reicht das musikalische Spektrum. Das Stück fordert dabei nicht nur musikalisch den Schlagzeugern einiges ab: Bereits bei der Auswahl des Instrumentariums müssen die Musiker im Gegensatz zum üblicherweise festgelegten »Setup« Kreativität und Phantasie beweisen.

Ähnlich wie die anderen Stücke des Konzertes wurde 27'10.554" *For A Percussionist* nach den Prinzipien der *Ten Thousand Things* konstruiert. Es besteht aus Gruppen musikalischer Sätze, die den erwähnten Proportionen/rhythmischen Phrasen 3, 7, 2, 5 usw. entsprechen. Diese Sätze haben jeder für sich einen musikalischen Inhalt und spielen je nach proportionaler Größe eine dominante oder begleitende Rolle im Verlauf des ganzen Stücks. Welche Instrumentengruppe (W = Wood [Holzinstrumente], M = Metal [Metallinstrumente], S = Skin [Fellinstrumente], A = Another [beliebige Klangerzeuger]) zu welchem Zeitpunkt erklingt, wird durch das Zufallsverfahren bestimmt. Die Auswahl des Instrumentariums bleibt im Vorfeld dem Schlagzeuger überlassen. Aber wie in allen Stücken dieses Konzertes hat Cage bestimmte Parameter auch selbst auskomponiert – hier zu sehen in Form von Punkten (Tönen), die in freier Anzahl und Geschwindigkeit auftauchen (siehe Abb. 3).

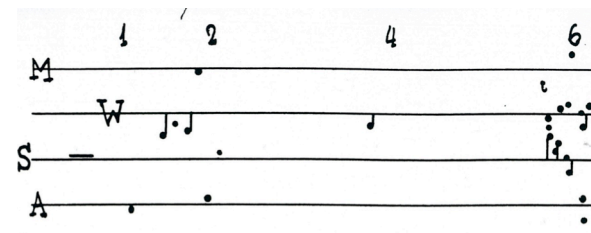


Leipziger
Schlagzeugensemble

Gerd Schenker
Winfried Nitzsche
Stefan Stopora

Das Leipziger Schlagzeugensemble gründete sich 1983 aus der Schlagzeuggruppe des Rundfunkinfonieorchesters Leipzig. Es konzertierte u.a. bei den nationalen Festivals für Neue Musik in Berlin und Dresden sowie in Leipzig, Erfurt, Weimar, Gera und Halle. Außerdem gab das Ensemble Konzerte und Workshops in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Produktionen beim Mitteldeutschen Rundfunk Leipzig sowie Projekte in der zeitgenössischen Musikszene Leipzigs bilden weiterhin einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Das Leipziger Schlagzeugensemble setzt sich heute aus der Schlagzeuggruppe des MDR Sinfonieorchesters Leipzig zusammen. Mitglieder sind: Gerd Schenker, Stefan Stopora, Winfried Nitzsche, Sven Pauli und Thomas Winkler.



[Abb. 3: Ausschnitt aus 27'10.554" *For A Percussionist*]

Die Idee, Musik für ein beliebiges Instrumentarium zu schreiben, ist Mitte der 1950er Jahre ein noch ganz neuer und innovativer Ansatz zum Komponieren für Schlagzeug. In der traditionellen Musik wie auch in der Musik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war der Percussionist immer dafür verantwortlich, zum richtigen Zeitpunkt genau den richtigen Klang zu erzeugen. Zwar hatte sich mit den Innovationen der Moderne auch die Auswahl an Instrumenten und Virtuosität stark ausdifferenziert, der Grundgedanke eines klanglich wie zeitlich determinierten Verlaufs blieb aber bestehen. Cage hingegen fordert den Schlagzeuger auch als Schöpfer heraus und gibt damit dem Interpreten auch wesentlich mehr Verantwortung für »sein Stück« an die Hand. Dies deckt sich gerade in diesem Werk auch mit seinen philosophischen Vorstellungen, die Zufälligkeiten, Überraschungsmomenten und individueller Freiheit mehr Platz einräumen als einer unverrückbaren Fixierung und damit einhergehenden Überhöhung des Komponisten als »Meister«, der gewissermaßen sinnstiftend über dem Interpreten thront.

Cage hat alle Werke der Reihe *10.000 Things* so angelegt, dass Sie nicht nur miteinander kombinierbar sind, sondern auch komplett oder nur Teilweise während der Aufführung gespielt werden können.

Diese kompositorische Entscheidung wird am heutigen Abend in besonderem Maße berücksichtigt: Einer der Schlagzeuger wird das gesamte Stück entweder in der ersten, zweiten oder aber in beiden Konzerthälften komplett aufführen, während die beiden anderen Percussionisten ausschließlich Teile aus dem Stück, nämlich die eingangs erwähnten rhythmischen Phrasen spielen werden.

In welcher Konzerthälfte das gesamte Stück erklingt, welche rhythmischen Phrasen gespielt werden und an welchen Standorten die Percussionisten während der Aufführung stehen, wird durch das bereits vorgestellte I Ging Zufallsverfahren unter Beteiligung des Publikums vor Konzertbeginn entschieden.

Jan-Filip Ľupa (Cello) studierte an der *Robert-Schumann-Hochschule* Düsseldorf und an der *Guildhall School of Music & Drama* in London. Von 2006 bis 2007 war Jan-Filip Ľupa Stipendiat der *Kunststiftung NRW* in der *Internationalen Ensemble Modern Akademie*. Seitdem spielt er regelmäßig als Gastmusiker mit *Ensemble Modern*, *musikFabrik* und verschiedenen kleineren Ensembles, unter anderem bei der *Biennale di Venezia*, *musica Strasbourg*, dem *Lucerne Festival*, den *Salzburger Festspielen*, im *Festspielhaus Hellerau*, *Kwai Tsing Theatre Hong Kong*, *Radialsystem Berlin*, sowie in einigen Produktionen für den *Hessischen Rundfunk* und den *WDR*. Als Solist widmet sich Jan-Filip Ľupa insbesondere dem Repertoire der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



Violoncello:
Jan-Filip Ľupa

Laura Rajanen studierte in ihrer Heimat Finnland, in Frankreich, Berlin, Weimar und Köln. Sie konzertierte bei zahlreichen Festivals, wie den *Schwetzingen SWR Festspielen*, den *Sommerlichen Musiktagen Hitzacker*, dem *Festival International de Santander* (Spanien), dem *Emilia Romagna Festival* (Italien) und dem *Kuhmo Chamber Music Festival* (Finnland). Laura Rajanen ist Gründungsmitglied der *Berliner Chamber Players*, sowie des Jazz Streichquartetts *Juno String Quartet*. Neben ihren kammermusikalischen Tätigkeiten ist sie auch bei der *Kammerakademie Potsdam* und dem *Ensemble Resonanz* zu Gast. Sie war für acht Jahre Stimmführerin der zweiten Geigen des *European Union Chamber Orchestra* und tritt dort regelmäßig als Solistin auf.



Violine:
Laura Rajanen

Impressum

Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V. [FZML]

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig [GfZK]

Thomas Christoph Heyde

Nora Kristin Wroblewski, Sebastian Vaske, Jeff Brown

Sebastian Vaske

Silvia Palm, Hannah Voget

Markus Klose

Herausgeber &
Veranstalter
Kooperationspartner

künstlerische Leitung

Texte

Redaktion

Mitarbeit

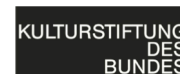
wissenschaftl. Beratung

Dank an die MitarbeiterInnen der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig für die Hilfe bei der Realisation dieses Konzertes. Wir danken außerdem der Edition Peters für die freundliche Bereitstellung der Partiturbeispiele.

Dank

John Cage: Christopher Felver, Laura Rajanen: Promo, Jan-Filip Ľupa: Jens Ulrich Koch, Gerd Schenker: Steffi Loos

Fotos



Stadt Leipzig

gefördert durch die

Weitere Förderer: Mondriaan Fund Amsterdam, die Botschaft des Vereinigten Königreichs der Niederlande, das Rumänische Kulturinstitut Berlin, das Rumänische Honorarkonsulat von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, das Polnische Institut Berlin – Filiale Leipzig, das Arts Council of Finland, die Botschaft von Finnland Berlin, das Institut français Deutschland und das FRAME Finnish Fund for Art Exchange.

Kontakt

FZML
Kohlgartenstr. 24
04315 Leipzig

T: *49 (0)341.2 46 93 45
F: *49 (0)341.2 46 93 45
info@cage100.com

Medienkooperationen: MDR, WDR, Edition Peters; **Kooperationspartner:** Schauspiel Leipzig, World Carillon Federation, Deutsche Glockenspielgesellschaft, The National Association of Composers, USA

www.cage100.com
www.facebook.com/fzml.de
www.twitter.com/fzml
youtube.com/fzmlleipzig

Frage 1: Wann wird 27°10.554" von Percussion I gespielt?

Übung	Min. 0' - 30'	Min. 31' - 60'	Min. 0' - 60'
1	x		
2	x		
3	x		
4	x		
5	x		
6	x		
7	x		
8	x		
9	x		
10	x		
11	x		
12	x		
13	x		
14	x		
15	x		
16	x		
17	x		
18	x		
19	x		
20	x		
21	x		
22		x	
23		x	
24		x	
25		x	
26		x	
27		x	
28		x	
29		x	
30		x	
31		x	
32		x	
33		x	
34		x	
35		x	
36		x	
37		x	
38		x	
39		x	
40		x	
41		x	
42		x	
43			x
44			x
45			x
46			x
47			x
48			x
49			x
50			x
51			x
52			x
53			x
54			x
55			x
56			x
57			x
58			x
59			x
60			x
61			x
62			x
63			x
64			x

Frage 2/3: An welchen Positionen stehen die Percussionisten in Minute 0' - 30' und 31' - 60'?

Übung	Percussion I - Fenster Percussion II - Zentrum Percussion III - Gang	Percussion I - Zentrum Percussion II - Gang Percussion III - Fenster	Percussion I - Gang Percussion II - Fenster Percussion III - Zentrum
1	x		
2	x		
3	x		
4	x		
5	x		
6	x		
7	x		
8	x		
9	x		
10	x		
11	x		
12	x		
13	x		
14	x		
15	x		
16	x		
17	x		
18	x		
19	x		
20	x		
21	x		
22		x	
23		x	
24		x	
25		x	
26		x	
27		x	
28		x	
29		x	
30		x	
31		x	
32		x	
33		x	
34		x	
35		x	
36		x	
37		x	
38		x	
39		x	
40		x	
41		x	
42		x	
43			x
44			x
45			x
46			x
47			x
48			x
49			x
50			x
51			x
52			x
53			x
54			x
55			x
56			x
57			x
58			x
59			x
60			x
61			x
62			x
63			x
64			x

Fragen 4/5: Welche Werke spielen die Streicher in Minute 0' - 30' und 31' - 60'?

Ging	VIOLONCELLO					VIOLINE						
	26'1.499"	57'½"	1'½"	1'5 ½"	1'18"	1'14"	26'1.499"	57'½"	1'½"	1'5 ½"	1'18"	1'14"
1	x						x					
2	x						x					
3	x						x					
4	x						x					
5	x						x					
6	x						x					
7	x						x					
8	x						x					
9	x						x					
10	x						x					
11	x						x					
12	x						x					
13	x						x					
14	x						x					
15	x						x					
16	x						x					
17	x						x					
18	x						x	x	x			
19	x						x	x	x			
20	x						x	x	x	x		
21	x						x	x	x	x		
22	x						x	x	x	x		
23	x						x	x	x	x	x	
24	x						x	x	x	x		
25	x						x	x	x	x		
26	x						x			x	x	
27	x						x			x	x	
28	x						x			x	x	
29	x						x	x			x	
30	x						x	x			x	
31	x						x	x			x	
32		x	x	x			x					
33		x	x	x			x					
34		x	x	x			x					
35		x	x	x	x		x					
36		x	x	x	x		x					
37		x	x	x	x		x					
38		x	x	x	x	x	x					
39		x	x	x	x	x	x					
40		x	x	x	x	x	x					
41		x			x	x	x					
42		x			x	x	x					
43		x			x	x	x					
44		x	x			x	x					
45		x	x			x	x					
46		x	x			x	x					
47	x						x	x	x	x		
48	x						x	x	x	x		
49	x						x	x	x	x		
50	x						x	x	x	x	x	
51	x						x	x	x	x	x	
52	x						x	x	x	x	x	
53	x						x	x	x	x	x	
54	x						x	x	x	x	x	
55	x						x	x	x	x	x	
56		x	x	x	x		x					
57		x	x	x	x		x					
58		x	x	x	x		x					
59		x	x	x	x	x	x					
60		x	x	x	x	x	x					
61		x	x	x	x	x	x					
62		x	x	x	x	x	x					
63		x	x	x	x	x	x					
64		x	x	x	x	x	x					

Fragen 6/7: Welche rhythmischen Phrasen aus 27'10.554" spielen Percussion II und III in Minute 0' - 30' und 31' - 60'?

Ging	PERCUSSION II [Rhythmical Phrases]					PERCUSSION III [Rhythmical Phrases]					
	3	7	2	5	11	3	7	2	5	11	
1	x	x	x	x			x	x	x	x	
2	x	x	x	x			x	x	x	x	
3	x	x	x	x			x	x	x	x	
4		x	x	x	x	x	x	x	x		
5		x	x	x	x	x	x	x	x		
6		x	x	x	x	x	x	x	x		
7	x		x	x	x	x	x	x		x	
8	x		x	x	x	x	x	x		x	
9	x		x	x	x	x	x	x		x	
10	x	x		x	x	x		x	x	x	
11	x	x		x	x	x		x	x	x	
12	x	x		x	x	x		x	x	x	
13	x	x	x		x	x	x		x	x	
14	x	x	x		x	x	x		x	x	
15	x	x	x		x	x	x		x	x	
16			x	x	x	x	x	x			
17			x	x	x	x	x	x			
18			x	x	x	x	x	x			
19	x	x	x	x				x	x	x	
20	x	x	x	x				x	x	x	
21	x	x	x	x				x	x	x	
22	x			x	x	x	x	x		x	
23	x			x	x	x	x	x		x	
24	x			x	x	x	x	x		x	
25	x	x	x		x	x			x	x	
26	x	x	x		x	x			x	x	
27	x	x	x		x	x			x	x	
28	x	x			x		x	x	x	x	
29	x	x			x		x	x	x	x	
30	x	x			x		x	x	x	x	
31		x	x	x	x	x	x			x	
32		x	x	x	x	x	x			x	
33		x	x	x	x	x	x			x	
34	x	x	x					x	x	x	
35	x	x	x					x	x	x	
36	x	x	x					x	x	x	
37		x	x	x	x	x	x				
38		x	x	x	x	x	x				
39		x	x	x	x	x	x				
40	x	x	x					x	x	x	
41	x	x	x					x	x	x	
42	x	x	x					x	x	x	
43				x	x	x	x				
44				x	x	x	x				
45				x	x	x	x				
46	x	x	x						x	x	
47	x	x	x						x	x	
48	x	x	x						x	x	
49				x	x	x	x	x			
50				x	x	x	x	x			
51				x	x	x	x	x			
52	x	x							x	x	x
53	x	x							x	x	x
54	x	x							x	x	x
55		x			x				x		x
56		x			x				x		x
57		x			x				x		x
58	x		x			x			x		x
59	x		x			x			x		x
60	x		x			x			x		x
61		x			x						
62		x			x						
63									x		x
64									x		x